

De Klosterladys

Komödie

von

Bernd Spehling

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

Auch für die Freilichtbühne geeignet

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Mitten in der Nacht des Junggesellenabschieds entführen Vivienne, Roswitha und Cordula den aufgebrachten Bräutigam. Und so landet Boris nach einer halsbrecherischen Entführung in einem Wohnmobil schließlich nicht vor dem Traualtar, sondern im Kloster Theresia Lach bei seiner Ex-Freundin Franzi. Hierhin hatte sie sich nach der Trennung zur eigenen Besinnung zurückgezogen. Doch seit die vorbestraften Hochstaplerinnen Nora und Caro hier ihre Bewährungszeit zu ganz eigenen Zwecken nutzen, bergen diese Mauern scheinbar selbst mehr Geheimnisse als ein Beichtstuhl nach dem Karneval. So stehen die Versöhnungspläne unserer drei illustren Freundinnen nicht nur unter einem ganz besonders spirituellen Stern. Auch die immer wieder erscheinenden oder buchstäblich herabfallenden Mönche machen die Versöhnungsaktion nicht leichter. Dabei wäre es für Nora und Caro nicht nur wegen der Bewährungshelferin Frau Knesebeck wichtig, einen guten Eindruck zu hinterlassen. Inzwischen wird Boris nämlich bereits von der Polizei gesucht, und auch Perla, die verheulte Braut, lässt nicht lange auf sich warten ...

Rollen:

11 Rollen (9w/2m) – Besetzung variabel mit 10-11 Personen (5-9w/2-6m) + Statisten (optional)

Spielzeit: ca. 120 Minuten

Bühnenbild: Halle in einem Kloster

Rollen und Einsätze:

Boris Timmermann, genannt „Timbo“ (71) Verhinderter Bräutigam und Ex-Freund von Franzi.

Pater Engel (24) Priester im Kloster Theresia Lach im Strudel der Ereignisse.

Cordula (102) Tierarzhelferin und im Besitz von Narkosemitteln. Zugleich Drahtzieherin der Entführung.

Roswitha (83) Der pessimistische Teil der Frauenfreundschaft.

Vivienne Tempel (78) Eine echte Freundin, aber mit Bedürfnissen.

Franzi (78) Ex-Freundin von Boris. Hat sich erfolglos in das Kloster zurückgezogen.

Nora Rolleberg (126) (diese Rolle kann auch männlich besetzt werden)
Nutzt einige Räumlichkeiten des Klosters für ihre gerichtlich verhängte Bewährungszeit. Allerdings nicht nur.

Caro Streberle (102) (diese Rolle kann auch männlich besetzt werden)
Komplizin der Nora und Fan des Cannabisanbaus.

Frau Knesebeck (29) (diese Rolle kann auch männlich besetzt werden)
Zuweilen überforderte Bewährungshelferin (kann als Doppelrolle gespielt werden mit Frau Schlonske).

Frau Schlonske (40) (diese Rolle kann auch männlich besetzt werden)
Ermittelnde Kriminalkommissarin (kann als Doppelrolle gespielt werden mit Frau Knesebeck).

Perla Praunheim (40) Die versetzte Braut.

Flexible Besetzung hinsichtlich der Altersstruktur möglich:

Da es sich bei der verhinderten Hochzeit nicht um eine erste Hochzeit handeln muss, sondern noch dazu auch um eine verhinderte Hochzeit im fortgeschrittenen Alter handeln kann, ist die Besetzung der Rollen auch hinsichtlich der Altersstruktur flexibel möglich. D. h. das Stück ist daher auch mit älteren Schauspielern bzw. Schauspielerinnen besetzbar.

Bühnenbild:

Die Halle inmitten des Klosters Theresa Lach.

Die Bühne ist wie in einem Kloster hergerichtet (z. B. mit entsprechenden Bildern von Schutzpatronen etc.).

An einer der Wände ist eine elektrische Lampe angebracht, die wie eine Fackel aussieht.

Auf der Bühne ein Sitzsack, ein großer Stuhl wie ein Thron, eine aus Paletten zusammengeschaubte Sitzgelegenheit mit schräger Rückenlehne, vier Stühle und ein Tisch. Vier weitere Stühle stehen am Rand der Bühne übereinandergestapelt.

Rechts auf der Bühne steht ein kleiner Schreibtisch mit einem Notebook darauf und ein Schreibtischstuhl dahinter. Auf dem Schreibtisch stehen eine Rotweinflasche und ein Weinglas.

An der Wand links ein oben abgerundeter Abgang ohne Tür, eingefasst in Vorhänge.

Rechts daneben steht eine nicht funktionierende Standuhr, in dessen Unterbauschrank sich jemand verstecken können sollte. Der Kasten unter der Uhr ist daher nicht mit einer Scheibe (mit Blick auf das Pendel) versehen, sondern enthält lediglich eine verschließbare Tür. Es hängt jedoch ein Pendel darin, der leicht herausnehmbar sein sollte. Diese Wanduhr kann jedoch bei Bedarf auch an einer anderen Stelle der Bühne positioniert werden.

An der Wand hinten links oben ein abgerundeter Abgang ohne Tür, über dem ein Kreuz angebracht ist. Der Abgang ist ebenfalls eingefasst in Vorhänge.

Rechts daneben ein altes Klosterfenster.

Rechts daneben ein Schrank, der begehrbar sein sollte, damit einer der Schauspieler darin versteckt werden kann.

An der Wand rechts ein oben abgerundeter Abgang ohne Tür, eingefasst in Vorhänge, daneben rechts oder links ein angedeuteter Kamin. Neben dem Kamin steht Kamingeschirr (Feuerhaken etc.).

Bühnenbildvorschlag besonders für Freilichtbühnen:

Das Stück spielt inmitten der Halle des Klosters Theresa Lach (oder jedes andere beliebige Kloster). Links und rechts daneben könnten

- mit entsprechenden Kulissen die Klostermauern mit Öffnungen für Fenster oder Reste dieser Mauern dargestellt werden sowie
- ein Friedhof mit Grabsteinen, Gedenktafeln, Kreuzen, etwas unheimlichen Skulpturen, Büschen und ähnliches.
- Etwas abseits könnten zwei Hinweisschilder mit je einem Pfeil stehen. In Richtung Bühne mit der Aufschrift „Kloster Theresia Lach 200 Meter“.
- Je nach Platz und Möglichkeiten kann das Bühnenbild noch weiter ausgestaltet werden. Zum Beispiel mit einer Zuglocke am Eingang, die vor dem Betreten anstelle des Klopfens zum Läuten betätigt werden könnte.
- Das Kloster könnte auch einen Namen tragen, der zum Aufführungsort passt.
- Es könnten auch die Programmhefte wie Informationsblätter zum Kloster gestaltet werden.

Hinweise:

- Musikeinspielungen sind nur optional. Für eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.
-
- Eine Graphik zur Gestaltung von Flyern und Plakaten kann beim Verlag angefordert werden.

Vorspann

Bei noch geschlossenem Vorhang ist Partymusik - begleitet von feiernden Menschen - zu hören. Beides wird langsam leiser.

Boris: *(ist aus dem Zuschauerraum hinten zu hören, beginnend mit einem Schrei)*

Aaaaaaaa! Segg mal, büst du nich ganz dicht?! Weer dat een echte Sprütt, oder wat? Blied stahn! Ik snack mit di!

1. Akt**1. Szene**

Boris, Cordula, Roswitha, Vivienne

Cordula, Roswitha und Vivienne kommen mit Boris von hinten aus dem Zuschauerraum in Richtung Bühne. Cordula hält eine Spritze in der Hand und kommt als erste, die Nadel ist mit einer Abdeckung gesichert. Direkt nach ihr kommt Vivienne, die mit Handschellen an Boris gekettet ist. Roswitha kommt als letzte und hält eine Medikamentenschachtel in der Hand.

Cordula:

Maakt mal beten to, bidde. Tempo is hier keen Taschendook. Dat Tüügs wirkt glieks.

Boris: *(bleibt stehen)*

Momang mal. Ji weet doch woll, dat ik morgen heiraden warr?!

Cordula, Roswitha und Vivienne: *(gleichzeitig entsetzt)*

Morgen?

Boris:

Dat hett aver ok allens in'ne Zeitung stahn. Nich leest?

Cordula, Roswitha und Vivienne: *(gleichzeitig)*

Doch.

Cordula:

Is ok egal. Timbo, dor warrt nix van.

Boris:

So, Nu is aver Sluss! Ik mutt. Ik mutt nu aver foorts trüch to mien Junggesellenabschied!

Cordula:

Nix dor! Wi bringt di na Franzi. De is upletzt wegen **di** in't Kloster gahn.

Boris:

Segg mal, hest du Quark in'ne Ohren? **Perla un ik** warrt morgen heiraden. „Perla Praunheim un Boris Timmermann troot sik“. Nich wusst? Hett aver ok allens in'ne Zeitung stahn. Also woso Franzi? Dat Thema is dör! Ehr Mudder wull sogar Geld springen laten, wenn ise mi nich heiraadt!

Roswitha liest währenddessen ängstlich die Rückseite der Medikamentenschachtel.

Cordula:

Aver du weerst doch mit Franzi tosamen un nich mit ehr Familie! Un se will di jümmer noch, un du wullt se! Een Fro spöört so wat. Also warrt ji nu mit'nanner över allens snacken, dat unklar weer un jo wedder verdrägen.

Boris:

In't Kloster, oder wat?

Roswitha, Cordula und Vivienne: (gleichzeitig)

Jowoll.

Boris:

Ji sünd jo nich ganz dicht! Maakt mi los! Up de Steed! Ji köönt mit een saftige Anzeig reken! De is al so goot as ünnerwegs! (*sieht benommen in der Gegend herum*) Ooooh. Wa...wat weer dat för een Sprütt? Oha. Düsse schönen bunten Bälle. Wo kaamt de denn nu her? Segg blots, du hest mi dorvan ok paar in'n Mors spritzt?

Roswitha: (ängstlich)

De ... de will us anzeigen. (*zieht ihr Smartphone, tippt auf das Display und spricht hinein*) Spraaknachricht an mi sülvst schrieven: „Ik bün tull. Ik bün een staatsche Fro, un för mien Fründinnen kann ik nix. Ik bün dat wert, dat man mi vergeven deit.“

Cordula:

Laat dat, Roswitha. Los nu. Wieter. Dat Narkotikum fangt an to wirken. Un ik weet nich, wo veel Alkohol de al drunken hett.

Boris: (wirkt berauscht, dann zu Vivienne)

Es grünt so schön, wenn Spaniens Blüten blüh`n.

Cordula, Roswitha und Vivienne stützen Boris und bringen ihn so Stück für Stück weiter zur Bühne. Währenddessen ...

Vivienne:

Oh Mann, för mi weer düsse Keerl jo al jümmer hot. Wenn he nu aver socke Saken seggt, denn warr ik em glieks hier bestiegen as up een Barg.

Cordula:

Nee, stopp Vivienne! Du hest bit nu all de Jungs van'n Speelmannstoch, den Paster un nu wullt du em ok noch. Dat geiht nich. För mi büst du eenfach – to – gierig!

Boris: *(benommen lächelnd)*

De Anzeig is rut. Ji sünd all dree in'n Orsch.

Vivienne:

Nee, Timbo, nu maak mal nich de Situatschoon kaputt.

Boris:

Timbo drööft blots Frünnen to mi seggen – un ji höört nich mehr darto.

Cordula:

Verdammt nochmal, Vivienne. Uterdem is dat keen Situatschoon. Dat is een Entführung!

Roswitha: *(sieht Boris entsetzt an)*

Ji hebbt mi nich seggt, dat ji em uter Gefecht setten warrt. Ik glööv, he starvt.

Boris:

Laat mi de Airport in dien Gedanken ween.

Roswitha:

Dor. Geiht al los.

Cordula:

Tüünkraam. De is noch nich mal richtig in'n Droom. Wi hebbt nu aver kuum noch Tiet för den Weg bit an dat Wahnmobil. Ik will sowieso hopen, dat dü Schietding anspringt. Mit den Start-Schalter schient wat nich to stimmen.

Vivienne:

Ik will hopen, dat du weeßt, wat du dor deist. He kickt al beten schrääg ut de Wäsche. Roswitha, wat meenst du?

Roswitha:

Wi warrt all in'n Knast lannen. Dat warrt een Spill, hest du seggt! Een Spill!

Cordula:

Jooonee. Ik heff seggt, dat warrt een Kinnerspill. Also quatscht nu keen Opern! Wenn de anfangt to schielen, duert dat noch goot fief Minuten, denn is he endgültig in'n Slaap; man nich besünners lang. Dat Narkosemiddel is nämlich nich besünners stark.

Roswitha: *(liest noch, dann entsetzt die Medikamentenpackung zeigend)*

Jo, aver hier steiht, dat dat för Peer is!

Cordula, Roswitha und Vivienne stützen Boris und bringen ihn hinter die Bühne. Währenddessen ...

Cordula:

Dat is doch der gliche Wirkstoff. Also ... meist. Bün ik hier nu de Arzthelperin oder du?

Roswitha:

Du büst Arzthelperin bi een **Veehdokter**, nu bliev man up'n Teppich! Uterdem weeßt du gor nich, woans Timbo up dat Tüügs reageert. Oder hest du ok al mal een Peerd bi sien Junggesellenabschied

een Sprütt in'n Mors verpasst?

Cordula:

Du warrst sehn. De pennt glieks – un wenn he wedder upwaakt, warrt he villicht denken, he harr paar Schachteln van Omas Wienbrandkirschen fuddert, mehr nich.

Vivienne:

Meenst du, he kunn sik later noch mal dor up besinnen, wenn ik em mit de flache een up'n Mors klatsch? Is nich för mi. Ik fraag för een Bekannte.

Cordula:

Laat dat, Vivienne. Wenn dat allens hier vörbi is, gaht wi beiden mal na'n Dokter, so normal is dat nämlich nich mit di. So, los geiht't. Ji köönt jo al den Heven anropen, dat de Start-Knoop in't Wahnobil funkschoneert. Sünst mööt wi Boris jichtenswo in't Schaufinster leggen un to Foot verschwinnen.

Cordula, Roswitha und Vivienne gehen mit Boris ab.

Es sind gregorianische Mönchsgesänge zu hören. Der Vorhang öffnet sich und es beginnt ...

2. Szene

Ein Mönch

Ein erster Mönch (gespielt entweder von einer oder einem sich noch nicht zu Beginn auf der Bühne befindlichen Schauspielerin oder einem Schauspieler), mit dem Gesicht nicht erkennbar, und mit großer Kapuze ist er hinter dem Fenster zu sehen, wie er daran von links nach rechts vorbei und dann offenbar nach oben geht. Gelöst werden könnte dies hinter dem Fenster rechts mit einigen Stufen oder einer kleinen - für das Publikum so nicht sichtbaren Leiter.

*Der gregorianische Mönchsgesang wird langsam leiser. Stattdessen erklingt jetzt eine Turmglocke. Hinter dem Fenster ist wieder der Mönch zu sehen, der diesmal durch eine Puppe mit einem Mönchsgewand dargestellt wird. Allerdings sind zunächst immer wieder nur seine Beine zu sehen, die mit jedem Glockenschlag **drei Mal hinter dem Fenster von oben kurz hängend herunterkommen, erscheinen und dann gleich darauf wieder nach oben verschwinden**. Dabei sind jedes Mal entsprechende Schreie von ihm aus dem Off zu hören.*

Mönch: *(schreiend aus dem Off)*
Uuuuuuuuuuu!

*Danach ist noch einmal die Glocke zu hören und die Puppe im Mönchsgewand saust hinter dem Fenster von oben nach unten, begleitet von einem Schrei, gefolgt von einem hörbaren Aufprall und einem gleichzeitig **kurzen, lauten** Aufschrei des Mönchs.*

Mönch:
Aaah! Uff!

Die Glocke und der Mönchsgesang verstummen.

Mehrere männliche Stimmen aus dem Off: *(sind sofort auf den Aufschrei folgend, staunend zu hören, ähnlich wie bei einem Sportereignis) Oooooooooooooooooo!*

3. Szene

Pater Engel, Frau Knesebeck

Pater Engel kommt von rechts auf die Bühne. Frau Knesebeck kommt ebenfalls sichtlich gestresst mit einer Umhängetasche und einer Nickelbrille von rechts auf die Bühne und notiert etwas.

Pater Engel:

Se seht also, Fro Knesebeck, de Fro Rollebarg maakt hier nich blots ehr Sozialstünnen. Se hett hier al lang een Anloopstatschoon inricht't för us Mönche, de hier entspannen köönt, üm wedder Kräfte to tanken för ehr Arbeit up de Obstplantage. Un för den Deenst an Minschen. Aver ok för Minschen ut de Stadt dor ünner hett se de Tore upmaakt. Överall liggt Faltblöör för de, de mit Probleme to doon hebbt. Un de denn hier rinkieken köönt.

Frau Knesebeck:

Also, ik noteer: Se formt dor binnen för de beseggte Franzi düsse Mönchsskulpturen. Un de dor ünner maakt Faltblöör för se. *(ihr fallen alle Unterlagen auf den Boden)* Och herrje.

4. Szenet? Nee, ne.

Pater Engel, Frau Knesebeck, Nora

Nora kommt von rechts auf die Bühne.

Nora:

Wat? Nee, nee. *(ruft nach rechts)* Franzi? Kümmt du mal? Wi formt keen Skulpturen, wi **töpfert**. Un **nich ik** töpfer, sünnern **Franzi**, wiel **se** dat kann un **ik nich**. Se töpfert denn ok keen Mönchs-Skulpturen, sünnern se bringt de **Mönche dat Töpfern bi**. Un **nich de Minschen dor ünner**, sünnern **wi** falt't de Faltblöör hier **baven** för de Minschen ünner in de Stadt, die hier hochkamen köönt, wenn se Probleme hebbt un mental Entspannen söökt.

Frau Knesebeck: *(richtet ihre Nickelbrille)*

Och. Dat is jo ... *(überlegt)* ... een dick't. Ding. *(notiert etwas)*

5. Szene

Pater Engel, Frau Knesebeck, Nora, Franzi

Franzi kommt mit einem Wäschekorb mit Saunatüchern von links auf die Bühne.

Franzi:

Entschullig. De Mönche hebbt jüst ehr sakral't Saunasweten.

Pater Engel:

Sakral't ... Jo, hebbt denn mien Bröders de Sauna so gau al fardig? Wo kann dat angahn? Woso köönt de dat?

Nora:

Anleiten.

Pater Engel:

Woher?